



6. Dezember 2008

Grußwort Prof. Dr. Jutta Limbach

Schirmherrin Deutscher Menschenrechts-Filmpreis

Der seit 1998 alle zwei Jahre ausgeschriebene Menschenrechts-Filmpreis erfreut sich wachsender Popularität und wird seit 2006 auch an Filmhochschulen vergeben. Das Engagement des zur Teilnahme eingeladenen Nachwuchses ist für mich ein viel versprechendes Zeichen. Die Menschenrechte sind nicht unser selbstverständlicher Besitz. Die Tatsache, dass sie im Grundgesetz und mehreren internationalen Dokumenten verbrieft sind, stiftet noch keine humanistische Tradition. Die Prinzipien einer zivilisierten Gesellschaft müssen noch von jeder jungen Generation neu gelernt werden.

Da trifft es sich gut, dass das Medium Film in besonderem Maße und weltweit die Jugend anspricht. Mit großer Sensibilität für die Verletzbarkeit der menschlichen Würde haben sie bei der letzten Ausschreibung des Preises konkrete Konflikte eindrucksvoll filmisch aufbereitet. Wohl wissend, dass auch im modernen Verfassungsstaat die Menschenrechte nicht sakrosankt sind.

Die Ausschreibung des Menschenrechts-Filmpreises ist ein beredtes Exempel für das in der All-gemeinen Menschenrechtserklärung angemahnte Bemühen, sich das gemeinsame Ideal der Menschenrechte gegenwärtig zu halten. Mehr als jede politische Debatte, die allzu häufig in gestanzten Sätzen geführt wird, beeindruckt solche filmischen Kunstwerke über den Missbrauch der Macht und die Verwundbarkeit wie Schutzbedürftigkeit des Menschen. Vor diesem Hintergrund belegen die Ausschreibung des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises und der Zuspruch, den dieser Wettbewerb bislang erfahren hat, die Erkenntnis, dass kritische Bürgerloyalität das Lebenselixier der Demokratie ist.

Pressekontakt:

Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Marko Junghänel

Fon 089.74 38 96-57 ♦ Mobil 0170.495 17 47

info@marko-junghaenel.de ♦ www.menschenrechts-filmpreis.de